

Dies ist der German Stories Podcast, 116: Ein falscher Satz – und der Professor kennt die Wahrheit.

Mord an einem exzentrischen alten Mann. Der Täter verrät sich in einem einzigen Satz. Dir wird er auch auffallen... oder?

Der Professor befragt den letzten Besucher des Opfers. Der erzählt ihm genau, was in

der Villa des alten Mannes passiert ist. Doch etwas stimmt nicht. Hör genau zu!

Du hörst diese Geschichte zweimal, das zweite Mal mit Erklärungen aller schwierigen Wörter. Du hast also Zeit, die Lösung rauszufinden, bevor ich sie dir am Ende sagen werde.

Quick note before we continue:

In the first 100 episodes, I use English to teach you German.

Later episodes are in German. They come with a free PDF that includes the story, English translation and a word list. The link is in the show notes.

Alright – back to the story.

Schwerwiegender Fehler

von H. A. Ripley

„Crowley war ein exzentrischer und wortkarger alter Mann, aber ich mochte ihn“, bemerkte Fordney. „Als er letzten Dezember tot aufgefunden wurde, habe ich mich persönlich für den Fall interessiert. Harold Bronson, sein letzter bekannter Besucher, sagte Folgendes über seinen Besuch:“

„Nachdem ich in meinem Hotel
Bescheid gegeben hatte, wo man
mich bei Bedarf erreichen konnte,
kam ich kurz nach fünf Uhr bei
Crowleys großem Haus am
Stadtrand an. Ich fand ihn in der
Dämmerung am Ende seines
Bibliothekstisches sitzend vor.
Höflich wie es seine Art war,
winkte er mich auf einen Stuhl am
anderen Ende und lud mich ein,
um acht Uhr mit ihm zu Abend zu
essen. Als ich nach meinen
Zigaretten griff, fiel mir ein, dass

Crowley das Rauchen nicht
erlaubte.“

„Seine Hauptbeiträge zu unserer
Diskussion bestanden aus seinem
üblichen zustimmenden Nicken,
Grunzen und einsilbigen Lauten.
Herr Crowley war sehr wortkarg.“

„Gegen sieben Uhr klingelte das
Telefon, und er bat mich,
ranzugehen. Es war meine Frau,
die mich bat, sofort

zurückzukommen, um einen unerwarteten Besucher zu empfangen. Nachdem ich das Gespräch beendet hatte, setzte ich mich wieder an meinen Platz, und nachdem ich den Grund des Anrufs erklärt hatte, nickte Crowley zustimmend, als ich ihn bat, sofort zu gehen zu dürfen.“

„Auf dem Weg nach draußen stieß ich mir den Kopf, da das Licht noch nicht eingeschaltet war, daher

der blaue Fleck. Gerade als ich die Tür erreichte, rief er mir nach:
„Wir sehen uns morgen um zehn.“
Als ich ihn kurz nach sieben verließ, ging es ihm jedenfalls gut.“

„Obwohl ich später erfuhr, dass Bronsons telefonisches Alibi wasserdicht war, wusste ich genau, dass er etwas mit dem Mord zu tun hatte“, sagte Fordney.

Was lenkte den Verdacht auf Bronson?

Jetzt lese ich dir diese
Kurzgeschichte nochmal vor.
Du hast also noch ein bisschen
Zeit, selbst auf die Lösung zu
kommen.

Schwerwiegender Fehler

von H. A. Ripley

„Crowley war ein exzentrischer und wortkarger alter Mann, aber ich mochte ihn“, bemerkte Fordney. „Als er letzten Dezember tot aufgefunden wurde, habe ich mich persönlich für den Fall interessiert. Harold Bronson, sein letzter bekannter Besucher, sagte Folgendes über seinen Besuch:“

„Nachdem ich in meinem Hotel
Bescheid gegeben hatte, wo man
mich bei Bedarf erreichen konnte,
kam ich kurz nach fünf Uhr bei
Crowleys großem Haus am
Stadtrand an. Ich fand ihn in der
Dämmerung am Ende seines
Bibliothekstisches sitzend vor.
Höflich wie es seine Art war,
winkte er mich auf einen Stuhl am
anderen Ende und lud mich ein,
um acht Uhr mit ihm zu Abend zu
essen. Als ich nach meinen
Zigaretten griff, fiel mir ein, dass

Crowley das Rauchen nicht erlaubte.“

„Seine Hauptbeiträge zu unserer Diskussion bestanden aus seinem üblichen zustimmenden Nicken, Grunzen und einsilbigen Lauten. Herr Crowley war sehr wortkarg.“

„Gegen sieben Uhr klingelte das Telefon, und er bat mich, ranzugehen. Es war meine Frau, die mich bat, sofort

zurückzukommen, um einen unerwarteten Besucher zu empfangen. Nachdem ich das Gespräch beendet hatte, setzte ich mich wieder an meinen Platz, und nachdem ich den Grund des Anrufs erklärt hatte, nickte Crowley zustimmend, als ich ihn bat, sofort zu gehen zu dürfen.“

„Auf dem Weg nach draußen stieß ich mir den Kopf, da das Licht noch nicht eingeschaltet war, daher

der blaue **Fleck**. Gerade als ich die Tür erreichte, rief er mir nach:
„Wir sehen uns morgen um zehn.“
Als ich ihn kurz nach sieben verließ, ging es ihm jedenfalls gut.“

„Obwohl ich später erfuhr, dass Bronsons telefonisches **Alibi** **wasserdicht** war, wusste ich genau, dass er etwas mit dem Mord zu tun hatte“, sagte Fordney.

Was **lenkte** den **Verdacht** auf
Bronson?

Du willst endlich Geschichten
auf Deutsch verstehen, ohne
ständig Wörter
nachzuschlagen?

Auf [german-stories.com](https://www.german-stories.com)
bekommst du genau das: Eine
spannende Geschichte – und
du kannst jedes neue Wort
sofort auf Englisch nachsehen.
Danach lernst du die Wörter

spielerisch in unseren tollen
Vokabelkarten und dann übst
du sie Schritt für Schritt mit
Online-Übungen.

Probier's einfach aus: [german-
stories.com](https://www.german-stories.com) – es gibt auch
einen Free Trial.

So lernst du, Deutsch intuitiv zu
verstehen – kein Überlegen
mehr, wie du den nächsten
Satz bauen musst. Einfach
fließend sprechen!

LÖSUNG:

Der Professor wusste, dass es ein schärferes Auge als das von Bronson bräuchte, um im Dunkeln ein Nicken zu erkennen.

Das Licht war nicht eingeschaltet. Erinnerst du dich? Es war so dunkel, dass er sich den Kopf stieß – er konnte also selbst nahe Objekte nicht erkennen, aber er sagte, dass er Crowleys Nicken in dieser Dunkelheit gesehen habe.

Dies ist eine Produktion von
Language Stories OÜ. Vielen
Dank für's Zuhören! Besuche
uns auf [german-stories.com](https://www.german-stories.com).

Wörterliste:

exzentrisch – verrückt (für
Leute mit viel Geld)

wortkarg – jemand spricht sehr
wenig

tot – nicht mehr lebendig

aufgefunden – gefunden, meist
nach einer Suche

der Besucher – eine Person,
die zu jemandem kommt

Bescheid geben – jemandem
eine Information mitteilen

bei Bedarf – wenn es nötig ist
jemanden erreichen – Kontakt
zu jemandem bekommen

jemanden vorfinden –
jemanden an einem Ort
antreffen

die Dämmerung – Zeit
zwischen Tag und Nacht

höflich – freundlich und
respektvoll im Verhalten

winken – mit der Hand ein
Zeichen geben

nicken – den Kopf auf und ab
bewegen, meist als
Zustimmung

grunzen – kurze, tiefe Laute
machen, ohne richtig zu
sprechen

einsilbig – aus sehr wenigen
Silben bestehend

Laute – Geräusche, die eine
Person von sich gibt

jemanden bitten, etwas zu tun –
jemanden höflich auffordern

unerwartet – nicht geplant,
überraschend

jemanden empfangen –
jemanden begrüßen und
hereinlassen

zustimmen – zeigen, dass man
einverstanden ist

stoßen – mit dem Körper gegen
etwas kommen

der Fleck – sichtbare
Verfärbung auf der Haut

das Alibi – Beweis, dass
jemand zur Tatzeit woanders
war

wasserdicht – vollkommen
sicher, nicht anzuzweifeln

lenken – etwas in eine
bestimmte Richtung bringen

der Verdacht – die Vermutung,
dass jemand schuldig sein
könnte

die Dunkelheit – Zustand, in
dem kaum oder kein Licht
vorhanden ist

Originale Englische Version:

Fatal Error

by H. A. Ripley

‘Crowley was an eccentric and taciturn old fellow, but I liked him,’ remarked Fordney. ‘When he was found dead last December, I took a personal interest in the case. Harold Bronson, his last known caller, had this to say of his visit:

“After leaving word at my hotel where I might be reached if wanted, I arrived at Crowley’s suburban estate shortly after five o’clock. I found him seated in the dusk at the end of his library table. Courteously enough for him, he waved me into a chair at the other end and invited me to dine with him at eight o’clock. Reaching for my cigarettes, I remembered that

Crowley did not permit smoking.

“His principal contributions to our discussion were his usual nods of approval, grunts, and monosyllables. Very sparing of words, was Mr. Crowley.

“About seven o'clock the telephone rang and he asked me to answer it. It was my wife asking me to return at once to

see an unexpected visitor.
Finishing the conversation, I
returned to my chair and, after I
explained the call, Crowley
nodded assent to my request to
leave immediately.

“On the way out, as the lights
had not been turned on, I
bumped my head, which
explains this bruise. Just as I
reached the door, he called
after me—‘See you tomorrow at

ten.’ He was certainly all right when I left him shortly after seven.”

‘Although Bronson’s telephone alibi was later proved sound, he had hardly finished his story before I was convinced he was implicated,’ concluded Fordney.

What directed suspicion to Bronson?

SOLUTION:

The Professor knew it would take a keener pair of eyes than Bronson's to see a nod in the dark.

The lights had not been turned on. Remember? It was so dark that he „bumped his head” – so he couldn't see objects even when they're very close, but he claims that he could see Crowleys nods in this darkness.